

Beschreibung" vor die „Literarkritik" dürfte nicht ausreichend sein. Die sprachliche Analyse spricht aufgrund literaturwissenschaftlicher Erkenntnisse stärker für das synchrone Verständnis der Texte. Und ein weiteres grundsätzliches Thema ist kritisch anzusprechen. Im einleitenden Teil wird interessanterweise zur Literarkritik gefordert, den „Text möglichst unbeeinflusst vom jeweiligen theologischen Vorverständnis oder von eigenen Vorlieben in seiner ursprünglichen Aussageabsicht wahrzunehmen und durch alle Stufen seines Werdens ... kennenzulernen" (S. 55), eine Forderung, die im Rahmen historisch-kritischer Exegese immer wieder erhoben wird. Aber ist dies grundsätzlich möglich? Zeigt nicht die Darstellung der Auslegungsgeschichte, dass Exegese immer durch ein Vorverständnis geprägt ist?

Teil II bietet „Ergänzende Beiträge". Dieser Teil wird mit der Feststellung begründet, dass der Kanon der Methoden nicht abgeschlossen ist. „Neue Fragestellungen und Methoden können hinzukommen, traditionelle können sich verändern oder an Gewicht verlieren" (S. 5). Behandelt werden „1. Biblische Archäologie", „2. Soziologische und sozialgeschichtliche Auslegung", „3. Feministische Exegese" und „4. Tiefenpsychologie und Textauslegung". Grundsätzlich sind diese thematischen Ergänzungen zu begrüßen. Es ist jedoch zu fragen, ob nicht sowohl der sehr unterschiedliche Umfang der Themen (zwischen 9 und 23 Seiten) als auch die Auswahl eine gewisse Ausgewogenheit vermissen lassen. Zu bedauern ist, dass nur ergänzende, nicht aber alternative Ansätze etwa aus dem evangelikalen Bereich zur Sprache kommen. Ebenso wenig wird der literaturwissenschaftliche oder der kanonische Ansatz vertieft.

Trotz der kritischen Anfragen, die sich vor allem auf grundsätzliche Fragen beziehen, bleibt festzuhalten, dass eine verständliche und übersichtliche Einführung in die historisch-kritische Exegese vorliegt. Ausleger, die Anfragen an die historisch-kritische Methode haben und einen anderen Weg der Auslegung für angemessen halten, werden jedoch weiterhin auf eine Alternative warten müssen.

Hartmut Schmid

Wolfgang Nethöfel, Paul Tiedemann. *Internet für Theologen: Eine praxisorientierte Einführung*. 2., überarb. und erw. Aufl. Darmstadt: Primus, 2000. Kt., 178 S., DM 39,90

Der Titel weckt Erwartungen: Endlich gibt es ein praxisorientiertes Internetbuch speziell für Theologen, und das schon in zweiter Auflage. Das lässt auf eine von vielen erprobte, nun überarbeitete, erweiterte Ausgabe und somit noch lohnendere Lektüre hoffen.

Bei diesem Werk, das Teil einer Reihe für mehr als ein Dutzend verschiedener

Professionen vom Althistoriker bis zum Soziologen ist, sind vor allem die typographisch großzügige Gestaltung und der moderate Stil der Darbietung gelungen. Das gesamte Werk ist daher leicht und am Stück lesbar. Einige der tabellarischen Übersichten und Bilder erleichtern das Verstehen der technischen Zusammenhänge, und es werden in den drei Teilen des Buches alle wesentlichen Gebiete zumindest erwähnt, die man in einer Internet-Einführung erwartet.

Im ersten Teil „Einführung in das Internet“ liegt der Schwerpunkt auf der leider zu knappen Erläuterung der Dienste e-Mail, WWW und FTP. Es ist nicht den Autoren anzulasten, dass Angaben zur nötigen Hard- und Software schnell veralten. Gleichwohl können als jeweils untere Grenze Windows 3.1 und Mac System 7.0 kaum mehr überzeugen. Im Abschnitt „Modem oder ISDN“ hätte man zumindest die Erwähnung der ADSL-Technologie erwarten können.

„Wichtige Adressen für Theologen“ bietet der über siebzig Seiten zweite Teil. Die URLs sind im wesentlichen nach theologischen Fachgebieten geordnet und knapp kommentiert, doch unnötig raumgreifend dargestellt. Weitere Abschnitte bieten Verknüpfungen zu Link-Listen, theologischer Literatur, Zeitschriften, Quellen, Kirchen, Mailboxen und Mailing Lists, News-, Discussion und Chatgroups, Pinnwänden, Suchmaschinen u. a. Bei den Literaturlinks vermisst man den Hinweis auf das Zentrale Verzeichnis Antiquarischer Bücher (www.zvab.com), doch darüber darf man nicht vergessen, dass jede der über hundert genannten Seiten wieder Verknüpfungen zu vielen weiteren Seiten bietet. Im Internet sind auf einer Website sämtliche Adressen verfügbar (www.sagena.de/surftips_kl.htm). So erspart man sich die lästige Arbeit, fehlerhafte Adressen selbst in den Computer zu tippen (bspw. rutscht die Tilde (~) bisweilen als Zirkumflex auf das folgende Zeichen, was die URL freilich ungültig macht, S. 40, 70, 89; schon in erster Auflage!). Überhaupt macht das ganze Werk den Eindruck, dass es nicht sorgfältig Korrektur gelesen wurde (Satzzeichen-, Trennungs- und andere Fehler auf S. 13f, 22, 31, 37, 146).

Der dritte Teil, „Publizieren im Internet“, beginnt mit konzisen juristischen Informationen zum Urheberrecht und Urheberschutz in Bezug auf Internetpublikationen. Daraufhin werden kurz Strategien genannt, wie Websites erstellt und im Netz bekannt gemacht werden. Beschlossen wird das Werk von einer anregenden kommentierten Literaturliste, dem Hinweis auf einen „elektronischen Anhang“ im Netz, einem Glossar, einem Computerwitz und einem Register.

Die eingangs beschriebenen Erwartungen werden nicht erfüllt. Der spezifisch theologische Anteil des Buches besteht im wesentlichen in den WWW-Adressen im zweiten Teil, an die man auch über die Suchdienste im Internet gelangen kann. Mangelnder Sachverstand zeigt sich bei den Aussagen über die Arbeit am Mac (nicht „MAC“, S. 10f): Mac-Standardformat „sit“ und die Freeware StuffIt Expander werden überhaupt nicht erwähnt, vgl. S. 43). Der Mac-Anwender wird bei Software- und anderen Hinweisen übergangen (S. 29, 39, 40f, 140f, 165). Knapp

vierzig Mark sind die 178 Seiten auch für Windows-Anwender nicht wert. Übrigens: Mitglieder der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erstehen den Band bereits für den angemesseneren Preis von DM 24,80.

Oliver Roman

Weitere Literatur:

- David W. Baker; Bill T. Arnold (Hrsg.) *The Face of Old Testament Studies: A Survey of Contemporary Approaches*. Grand Rapids: Apollos; Baker, 1999. 512 S., US \$ 34,99
- Craig Bartholomew u. a. (Hrsg.) *Renewing Biblical Interpretation*. Scripture and Hermeneutics. Seminar Series 1. Grand Rapids: Zondervan, 2000. 432 S., US \$ 34,99
- *Walter A. Elwell. *Die große Themenkonkordanz zur Bibel*. Holzgerlingen: Hänssler, 2001. Geb., 1200 S., DM 148,-
- William S. LaSor; David A. Hubbard; Frederic W. Bush. *Das Alte Testament. Entstehung – Geschichte – Botschaft*. Hg. v. Helmuth Egelkraut. 4. Aufl. Gießen, Basel: Brunnen, 2000. 834 S., DM 98,- / EUR 50,11
- Heinrich von Siebenthal. *Bibel-Hebräisch: Lösungs- und Begleitband zum Lehrbuch von Thomas O. Lambdin*. Gießen, Basel: Brunnen, 2000. 173 S., DM 29,80 / EUR 15,24

2. Kommentare, exegetische Beiträge

Horst Seebass. *Genesis III: Josephgeschichte (37,1–50,26)*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2000. Kt., VIII+239 S., DM 68,-

Dem Autoren ist zum Abschluss seines umfangreichen Genesiskommentars zu gratulieren. Vor allem wird man ihm und dem Verlag für das zügige Erscheinen der vier Bände (1996 Gen. 1–11, 1997 Gen. 12–22, 1999 Gen. 23–36) dankbar sein. Andere Projekte wie der große Numerikkommentar (BK.AT) mussten dafür in die Warteschleife. Der komplette Kommentar mit seinen rund 1000 Seiten wäre als Sonderband für die Reihe BK.AT durchaus geeignet, da er eine notwendige Aktualisierung und Korrektur zu Westermanns opus magnum darstellt.

Die Vorgehensweise für die einzelnen Perikopen folgt jeweils folgendem Muster: Literaturangaben, Übersetzung, Textkritik, Abgrenzung, Form, Erklärung, zur Überlieferungsgeschichte (Literarkritik, Tradition) und theologische Würdigung. Je nach Perikope kann dieses Grundgerüst reduziert oder ausgebaut werden. Bibelsprachen werden übrigens in Umschrift geboten.